

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 120.

Neuenbürg, Sonntag den 2. August

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtliches.

Verdingung von Maurerarbeiten.

Zur Wiederherstellung von Hochwasserchäden an den Enzferbauten der Bahn bei Birkenfeld, Neuenbürg und Höfen sind Maurerarbeiten im Gesamtbetrag von 1693 M auszuführen.

Tüchtige Maurermeister sind hiebei eingeladen, Voranschlag und Bedingungen hier oder bei der Bahameisterei Neuenbürg einzusehen und ihre in Prozenten der Voranschlagspreise auszudrückenden Angebote **spätestens Samstag den 8. August, vormittags 9 Uhr** dahier einzureichen. Nachgebote sind ausgeschlossen.

Der Unternehmer hat auch die an Obige anschließenden Wiederherstellungsarbeiten auf dem Gebiet der Gemeinde Birkenfeld zu übernehmen.

Pforzheim, den 29. Juli 1896.

R. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.
Schmidt.

Neuenbürg.

Steinerkleinerungs-Accord

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den nachgenannten **Bezirksstraßen** lagernden Straßensteine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergabung in folgender Weise:

Markungsgemeinde	Straßenstrecke	Gesteinsart	cbm	
I. Am Montag den 3. August 1896 vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathause in Neuenbürg				
Krenbach	Marzeller Straße	Muschelkalk	49	
Birkenfeld	Neuenbürg-Weiler	"	11	
	Gegen Neuenbürg			
	Straße von Neuenbürg nach Birkenfeld-Dietlingen			
	a. Von der Grenze bis zum Sträßle			
Ebnat	b. Sträßle bis Regelbaumweg	"	19	
	c. Regelbaumweg			
	d. Sträßle			
	e. Vom Ort zum Bahnhof			
	Marzeller Straße			"
Straße von Schwann nach Dennach				
Dennach	"	"	13	
Engelsbrand	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	4	
	a. Von der Grenze auf 1980 m Länge			
Stäfenhausen	b. Von da bis zur Grenze gegen Grundbach	Sandsteine	16	
	Alte Pforzheimer Straße			Muschelkalk
	Niegerswasen-Gräfenhausen-Ziegelhütte			
Grundbach	Niegerswasen-Gräfenhausen	"	7	
	Neuenbürg-Unterreichenbach			
Neuenbürg	Neuenbürg-Liebenzell	"	11	
	Schwann-Elmendingen			
Oberniedelsbach	Marzeller Straße	Kalksteine	5	
	Schwann	"	8	
Unterniedelsbach	Schwann-Dennach	Muschelkalk	6	
	Schwann-Elmendingen	"	25	
Waldbrennach	Neuenbürg-Liebenzell	"	7	
		Kalksteine	12	

Markungsgemeinde	Straßenstrecke	Gesteinsart	cbm
II. Am Montag den 3. August 1896 nachmittags 1 Uhr auf dem Rathause in Schömburg			
Langenbrand	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine vom Böhlfhof	48
	a. Gegen Waldbrennach		
Oberlengenhardt	b. " Schömburg	Kalksteine	3
	Neuenbürg-Liebenzell		
Schömburg	dieselbe	Sandsteine	18
Schwarzenberg	dieselbe	Kalksteine	8
Unterslengenhardt	dieselbe	Sandsteine vom Böhlfhof	42
		Kalksteine	2
		Muschelkalk	14

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 29. Juli 1896. Oberamtspflege. Kübler.

Weltenchwann, O.A. Calw.

Siegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Matthäus Weinmann, Bauers in Weltenchwann, wird am nächsten

Mittwoch den 5. August, vormittags 9 Uhr

folgende Siegenchaft in dem Rathaus zu Altbürg im zweiten und letzten öffentlichen **Ausschreib** zum Verkauf gebracht:

Die abgetheilte Hälfte an einem 2 stöck. Wohnhaus, einer 2 stöck. Scheuer und einer Holz- und Strohütte,

Eine an diese Strohütte angebaute Scheuer,

17 a 35 qm Gras- und Baumgarten

8 ha 88 a 12 qm Acker,

2 ha — a — qm Wiesen,

15 ha 70 a 98 qm Waldungen,

Gesamtanschlag 43534 M.

Mit den Gebäulichkeiten werden, weil neben denselben gelegen und mit denselben ein Ganzes bildend ausboten:

17 a 35 qm Gras- und Baumgarten,

4 ha 11 a 60 qm Acker,

1 ha 17 a 43 qm Wiesen.

Gesamtanschlag der Gebäulichkeiten und dieser Grundstücke 12100 M.

Bestere Siegenchaft ist bis jetzt noch nicht angekauft, während auf den größeren Teil der übrigen Grundstücke Angebote gemacht worden sind, die aber sämtlich den Anschlag nicht erreichen.

Teinach den 30. Juli 1896.

Rgl. Amtsnotariat.

Schmid.

Loffenau.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die hienach bezeichneten bei Ausführung der hiesigen Wasserleitung vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg an tüchtige Unternehmer vergeben werden und zwar:

I. Hochreservoirbau: Voranschlag: 3224 M.

II. Zuleitung und Verteilungsrohrnetz vom Reservoir nach und in dem Ort:

28 Stück Straßenschächte, 2 St. größere Schächte, 3 St. Brunnenschächte 1740 M.

Offerte sind bis Samstag den 8. August, vormittags 10 Uhr beim Schultheißenamt Loffenau einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte stattfinden wird.

Pläne, Kostenvoranschlag und Accordbedingungen sind im Rathaus dahier zur Einsicht aufgelegt.

Den 30. Juli 1896.

Schultheißenamt

Schweifart.



Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 14. August ds. Js., vormittags von 9^{1/2} Uhr an kommen aus den hiesigen Gemeindevaldungen im Rathaus dahier zur Versteigerung:

186 tannene Stämme I.-V. Klasse mit	461.73 Fm.
886 " " " " " " " "	492.30 "
433 " " " " " " " "	331.08 "
47 " " " " " " " "	7.77 "
10 " " " " " " " "	"
4 Eichen	0.52 "

Den 30. Juli 1896.

Schultheißenamt
Schweikart.

Neuenbürg.

Fahrris-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Süd-deutschen Glühlampenfabrik „Phönix“ eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht, bringe ich am

Donnerstag den 6. August 1896

von vormittags 9 Uhr an 1 Partie fertige und 1 Partie unfertige Kisten, 1 Faß Maschinenöl, 1 Faß Carbolineum, 2 Kisten und 2 Fässer mit zerbrochenem Glas, 1 Partie Diele, einige Schrägen und alte Fässer, sowie ca. 50 Ztr. Coaks

gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 29. Juli 1896.

Kont.-Bew.
Gerichtsnotar Dipper.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

am Freitag den 7. August 1896, vormittags 11^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Meistern, Leonhardswald, Sommersberg, an der Linde und Wanne.

Scheidholz

7 Rm. buchene Prügel II. Kl.	
2 " tannene Scheiter	
12 " " Prügel I. "	
248 " " " " II. "	
35 " " " " " " "	

Leonhardswald, Abt. 12. Baumweg

14 Rm. tannene Prügel I. Kl.	
38 " " " " " " "	
15 " " " " " " "	

Den 29. Juli 1896.
Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Neuenbürg.

Das **Abfallholz** von der Schlöflesbrücke und ein Quantum **Zink** wird am

Dienstag den 4. August d. J. abends 7 Uhr

im öffentlichen Aufstreich

verkauft.

Zusammenkunft bei der Schlöflesbrücke.

Den 31. Juli 1896.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Feldrennach.

Garantiert reine **Rot- u. Weiß-Weine** sowie einen guten

Most

verkauft billigst. Den Most gebe nicht unter 20 Liter ab.

Friedr. Bürkle z. Lamm.

Neuenbürg.

Am Montag den 3. August d. J. morgens 8 Uhr

wird eine

Fahrris-Versteigerung

gegen Barzahlung abgehalten, wobei vorkommt:

2 Bettladen mit Röhre, 3 Bettladen mit Strohsäcke, 1 Sopha, 3 Sessel, 1 runder Tisch, 1 viered. Tisch, 1 Kommode, 1 Weißzeugkasten mit Glasauszug, 3 Kleiderkästen, 1 neue Nähmaschine, 4 hölzerne Stühle, 1 Blumentisch, 1 Küchenkasten, Küchengehirr, Faß- und Wandgeschirr.

Frau Hauger, Senjenschm. Wtw.

Neuenbürg.

Heute Sonntag nachmittag

Zither-Konzert

auf dem „Windhof“, wozu höflichst einladet

Fr. Bender.

Neuenbürg.

Carbolineum

empfehle billigst

G. Wüstenstein.

Chr. Schill

Sau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzriegel,

Patent Ludowici,

Maschinen-Badsteine

Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

Cementröhren | in allen

Steinzeigröhren | Lichtweiten,

Portland-Cement,

gemahlene Schwarzalk

in Zentnerfäcken,

feuerfeste Ware

in allen Größen,

Carbolineum,

Dachpappen etc. etc.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Bäckerei und Konditorei** suche ich sofort oder später einen kräftigen jungen Mann als Lehrling oder Volontär, dem Gelegenheit geboten ist, sich tüchtig auszubilden.

Job. Schwarz,

Bäckerei u. Konditorei,
Pforzheim, Berennerstr. 7.

Bilanz pro 1894

des Darlehensvereins Ottenhausen m. u. h.

Activa:	Passiva:
Darlehen 55 647 M 92 J	Anlehen st. Stückzins 60 734 M 76 J
Zinse st. Stückzins 3 667 " 25 "	Rückständige Zinse . . . 15 " 54 "
Rückstände (sonstige) 3 " 63 "	
Kassenbestand 1 577 " 31 "	
60 896 M 11 J	60 750 M 30 J

Reines Vermögen 145 M 81 J

Pro 1894

sind Mitglieder ausgeschieden 0

eingetreten 0

Stand am 31. Dezember 1894 92

Den 21. Juli 1896.

J. B.
Vorsitzender des Vorstands:
Schultheiß Reßler.

Fahrris-Verkauf.

Wegen Wegzugs veranstalten die Unterzeichneten am **Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. August eine Versteigerung von Haushaltungsgegenständen**

durch alle Rubriken: Betten, Kleiderkästen, Kommode, Sessel, Küchenschrank, Küchengehirr, darunter f. Porzellan u. Ferner 16 Bände von Brockhaus, großes Konversationslexikon. Sämtliche Gegenstände, welche erst vor 3 Monaten neu angeschafft wurden, werden zu annehmbaren Preisen abgegeben und können von Liebhabern vor den Verkaufstagen besichtigt werden.

Neuenbürg den 1. August 1896.

Frau Käthchen Lipp mit Eltern.

Neuenbürg.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich **jeden Sonntag**, sowie auf gefl. Vorausbestellung auch **an Wochentagen** hier

photographische Aufnahmen

make. Beste Ausführung bei realen Preisen wird zugesichert.

Mein Atelier befindet sich **hinter dem Hause 34 am Brunnenweg.**

Hochachtungsvoll

Carl Blumenthal, Hofphotograph
aus Wildbad.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Nachdem ich die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherung-Anstalt übernommen habe, lade ich hiermit ergebenst zur Beteiligung an derselben ein.

Neben der notorischen, in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds begründeten nachhaltigen Sicherheit der Anstalt gewährleistet dieselbe bei unverfälschter Verteilung aller Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Der in diesem Jahre den Teilhabern der Anstalt zustehende Ueberschuß beträgt insgesamt 7 510 494 M. Es ergibt sich daraus für die einzelnen Versicherungen je nach deren Alter eine Dividende von 29^{1/2} bis 114% der Jahres-Normalprämie.

Am 1. ds. Mts. betragen:

der Versicherungsbestand 701 000 000 M

der Bonifonds 217 000 000 "

die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme	288 000 000 "

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Neuenbürg, den 15. Juli 1896.

Wilhelm Fieß.

Begründet 1825. **Kölnisches Wasser** Begründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes Toilette-Mittel. In Flaschen à 40, 60 und 1 M.

Alleinige Niederlage für Neuenbürg bei G. Puffner.

Neuenbürg.

Heute Sonntag

Konzert

auf dem **Maienplatz**, im Falle ungünstiger Witterung in der Wirtschaft von

Karl Hummel.

Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinne 100 000, 30 000,

10 000, 7500, Lose à 3 M und 1 M.

Nürnberg 1 M 50 000,

Vollstößlose à 1 M 15 000 M bar.

Kriegerlose à 1 M 15 000 M

alle 5 Lose mit Listen franco 7 M

60 J. Nachnahme 20 J teurer, versendet

A. Lang,
Hauptagentur, Stuttgart.



Neuenbürg.
Ziegel u. Backsteine,
 Salzriegel, Kaminsteine,
 gewöhnl. u. Maschinensteine,
Schwemmsteine,
 vorzügliche, leicht u. trocken,
Feuerfeste Backsteine,
Kaminaufsätze
 mit 20, 25 und 30 cm Sichtweite,
 halbe stets vorrätig und bestens em-
 pfehlen.
G. Haizmann.

Feldrennach.
 Ein tüchtiger, solider
Knecht,
 der im Langholzfahrtwerk erfahren
 ist, findet sofort Stelle bei
Wilh. Fauth, Holzhändler.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 gewaschene, doppelt gereinigte und ge-
 waschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir verkaufen gefüllte, gegen Nachz. (jedoch
 beliebige Quantum) **Gute neue Bett-**
federn Nr. 1. 60 Wg., 80 Wg., 1 W.,
 1 W. 25 Wg., u. 1 W. 40 Wg.; **Feine**
prima Halbdaunen 1 W. 60 Wg.,
 u. 1 W. 80 Wg.; **Polarsfedern:**
halbweiß 2 W., **weiß** 2 W. 30 Wg.,
 u. 2 W. 50 Wg.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 W., 3 W. 50 Wg., 4 W., 5 W.;
 ferner: **Echt chinesische Ganz-**
daunen (siehe Mittelstück) 2 W. 50 Wg.,
 u. 3 W. Verpackung zum Kostenpreis. —
 Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 00, Nach-
 zahlungsbefreiung berechn. nachfolgend.
Poehrer & Co. in Herford in Westf.

Neuenbürg.
 Frischer
Portland-Cement
 ist wieder eingetroffen und empfehle
 solchen zur gest. Abnahme.
Gg. Haizmann.
 Keine teuren Gummispritzen und Gläser.



Nur Nägelin alle
 mit Patentstift
 verfertigt alle Insetten reditel.
 (Neben-Post- u. Ortlich 12. Nägelin, 1893/94.)
 Zu haben bei:
N. Neugart am Markt, Neuenbürg,
Dr. Mejer, Apotheke, Wildbad,
G. Burger, Vörsenfeld.

Neuenbürg.
 Bestellungen auf
Haller Monatsblätter
 nimmt entgegen
G. Mees.

Frisk gebrannter
Kalk
 Biegelei Sirsan.
 Ottenhausen.
 Garantiert reinen
Schleuderhonig
 empfiehlt geringter Abnahme. Bei
 10 Pfund en gros Preise.
M. Bärle, Schullehrer.

Arnbach.
Schleuderhonig,
 garantiert rein, verkauft per Pfd.
 90 J. 5 Pfd. à 85 J. 10 Pfd.
 à 80 J. 1 Pfr. 70 M. Ferner
 setze ich mehrere
Bienenwölker
 dem Verkauf aus.
Schull. Geiger.
Contobüchlein
 in allen Sorten bei **C. Meeh.**

Düngung der Rieselwiesen mit künstlichen Düngern.

Wiesfach herrschte lange Zeit die Ansicht, daß es einer besonderen Düngung der Rieselwiesen mit künstlichen Düngern nicht bedürfe, daß eine solche jedenfalls nicht besonders vorteilhaft sei. Man glaubt nämlich, daß sich im Rieselwasser die verschiedenen Nährstoffe in solcher Menge finden, daß durch dasselbe voller Ersatz für die entzogenen geliefert werde. — Wenn auch wiederholt schon das Unrichtige dieser Annahme Margelegt wurde, so beweisen verschiedene Mitteilungen aus landwirtschaftlichen Kreisen doch, daß auch heute noch einzelne Rieselbesitzer bei der fehlerhaften Ansicht verharren, und wird es deshalb zur Klärung dienen, eine Antwort zu veröffentlichen, welche das österr. landw. Wochenblatt in seiner letzten Nummer auf die Frage giebt, ob sich auch bei Rieselwiesen eine Düngung mit künstlichen Düngern rentiere?

Die Antwort lautet: Auch auf Rieselwiesen wird sich eine solche Düngung in den meisten Fällen rentieren. Da unsere Wiesen größtenteils auf humosen und daher stickstoffreichen Böden angelegt sind, und wir durch die stickstoffammelnde Kraft der Leguminosen auch atmosphärischen Stickstoff in den Boden bekommen, so wird eine Zufuhr von Stickstoff durch Düngung meist überflüssig sein. Dagegen müssen wir die den Wiesenpflanzen nötigen mineralischen Nährstoffe mittels Kunstdüngung zuführen. — Am häufigsten mangelt es den Wiesenböden an Kali und Phosphorsäure, weshalb wir vor allem darauf bedacht sein müssen, diese Nährstoffe in reichlichen Mengen in den Boden zu bringen. Denn da der Nährstoffbedarf eine Heuernte auch unter nur mittleren Verhältnissen ein sehr hoher ist, so müssen wir die zu gebenden Mengen an Kunstdünger recht hoch bemessen. Eine jährliche, im Herbst zu gebende Düngung von 400 bis 600 kg Kainit und 300 bis 400 kg Thomasmehl pro ha dürfte jedoch in den meisten Fällen genügen. Genau, für alle Verhältnisse zutreffende Angaben lassen sich hier nicht machen, vielmehr werden selbst unternommene, und durch einige Jahre fortgesetzte Düngungsversuche jedem Wiesenbesitzer am sichersten Aufschluß über das zu verwendende Quantum geben. — Ferner ist auch dem Kalibehalt des Bodens stets sorgfältigste Beachtung zu schenken, da eine volle Wirkung und Ausnutzung der gegebenen Mineraldünger nur in Böden mit genügend hohem Kalkgehalt erwartet werden darf. Daß die Thomasschlacke neben Phosphorsäure zugleich ca. 50 Proz. rasch wirksamen Kalk enthält, ist als ein großes Vorurteil derselben zu betrachten.

Ans Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Aug. Am morgigen Sonntag werden wieder zwei Extrazüge von Pforzheim nach Wildbad, die um die bekannte Zeit 6 Uhr morgens und 1.10 mittags abgehen und an allen Stationen halten, ausgeführt. — Abends 10.40 geht aus Anlaß der event. stattfindenden Enzpromenadenbeleuchtung ein Extrazug von Wildbad nach Pforzheim ab.

Aus Wildbad, 29. Juli wird auswärtigen Zeitungen geschrieben: Vorgestern Nacht hatten die Rheumatiker aller Länder und Bölder Gelegenheit, einem stattlichen Gebirgsstalgewitter anzuwohnen, das allerlei Erdreich von den Höhen niederlegte. Einzelne Schläge ließen an Bollkraft nichts zu wünschen. Heute ist die Temperatur bedeutend abgekühlt bis auf 13 und 14 Grad Reaumur über Mittag und das Umherwandeln in den tannenduftigen Wäldern ein wahrer Genuß. Wohnungen sind, namentlich wenn etwas Comfort verlangt wird, nicht leicht zu erhalten, und vorherige Anträge zum mindesten sehr zweckmäßig. Von der schweren Uberschwemmung im März zeugen noch allerlei Spuren und Zeichen, und eine Erinnerungsschrift an der vielbesuchten Rosenau in der schattigen Enzpromenade läßt erkennen, daß dort der Wasserstand die Höhe der Tische auf der Veranda nahezu erreichte; die gerade über der Enz liegende Veranda des Gasthofs „zur Post“ mußte nach der Uberschwemmung neu hergerichtet werden. An wärmeren Abenden sind gerade diese Verandas und die Gasthofgärten wie beim „Badhotel“ und „Ruischen Hof“ stark besucht, während die etwas dampfen Kneipstuben verlassen bleiben als sonst. Auch in diesem Jahre hat Intendantzrat Diebig von Altenburg ein gutes Schauspielensemble vereinigt, und das Theater verdient mehr Besuch, als ihm häufig zu Teil wird. Das in der That vorzügliche Orchester rechtfertigt unter Musikdirektor Carl seinen seit Jahren bewährten Ruf; es wird in der That nicht allein gut, sondern auch musikalisch interessant gespielt.

Calmbach, 31. Juli. Gestern wurde das Fischwasserrecht der kleinen Enz neu ver-

pachtet, 2 kleine Nebenbäche sind mit einbe-griffen. Bei dem Aufgebotsakt waren etwa 12—14 Pachtlustige anwesend und wurde der Pacht um das höchste Gebot von 565 M pr Jahr Hrn. Kettenfabrikant Burghard in Pforzheim zugeschlagen. Früher wurden 430 M bezahlt. (C. W.)

Calw, 29. Juli. Behufs Zustandekommens einer Wasserversorgung der Ort-schaften des nördlichen Schwarzwalds und Gründung eines Gemeindevasserverbandes hatten sich gestern etwa 300 Personen, wobei die Ortsvorsteher mit Gemeindevätern und Bürger-ausschuhmitgliedern der einzubeziehenden Ge-meinden, im Vereinshaus hier versammelt. Den Vorsitz führte Hr. Oberregierungsrat Mosthaf von Stuttgart, von der Kreisregierung wohnte an Prääsident v. Bellino, ferner die Techniker Oberbaurat Euting, Baurat Chemann, die Vertreter der Oberämter, Oberamtmann Pfeiderer von Neuenbürg, Oberamtsverweser Ritter von Nagold und Amtmann Göttert von hier. Als Protokollführer fungierte Ingenieur Franz von Stuttgart. Nach einer in Bezug auf Inhalt und Form gleich vollendeten Einleitung des Hrn. Oberregierungsrats Mosthaf mit der Darlegung des ganzen Plans an der Hand der vorliegenden Karten, gab Hr. Baurat Chemann noch weitere Erläuterungen des Projekts. Hr. Präsident v. Bellino befürwortete dringend den Beitritt unter Hinweis auf den Nutzen der Abwasser- und Heubergwasserversorgung. Bei der Abstimmung verweigerten die Gemeinden Würzbach mit Raiblach, Achthalde, Raibsbach mit Zainen und Weinberg den Beitritt; die Vertreter von Sonnenhardt waren in ungenügender Zahl erschienen, weshalb ein Beschluß nicht zustande kam, dagegen erklärten sich schließ-lich zum Beitritt bereit: Arnbach, Vergorie (Nischelberg, Hühnerberg, Weistern), Teilgemeinde Hoffstett, Zwerenberg, Hornberg, Breitenberg und Martinsmoos, ferner die Orte im Oberamt Nagold: Simmersfeld, Eitmannsweiler, Beuren, Ueberberg und Altensteig-Dorf. Vom Staat ist ein Beitrag von 30% in Aussicht gestellt, ferner die Uebernahme der Kosten der Vorarbeiten.

Von Wichtigkeit ist der Beschluß, daß den Ge-meinden, welche sich zum Beitritt noch nicht entschließen konnten, dies noch unter den gleichen günstigen Bedingungen bis zum 31. Oktober ds. Js. ermöglicht ist. Das Wasser für dieses große Werk soll gefaßt werden bei der Rälber-mühle am Einfluß des Rälberbachs in die große Enz oberhalb Wildbad aus einer reichhaltigen Quelle mit vorzüglichem Trinkwasser. Die Enz zeigt hier ein so bedeutendes Gefälle, daß das Wasser mittelst einer Turbine auf eine Meereshöhe von annähernd 800 m hinaufgetrieben werden kann in ein Reservoir, das in der Nähe von Agenbach oder in der Gegend zwischen Nischelberg und Weistern angelegt werden soll. Die Kosten sollen nach Abzug eines Staats-beitrags von 30% noch ca. 110 M pro Kopf betragen. Die Pläne, Vorarbeiten und Kosten-berechnungen, wofür der Staat den Aufwand mit ca. 42 000 M übernimmt, sollen sofort ausgearbeitet werden. Das ganze Werk wird nach Bewilligung des Staatsbeitrags durch die Stände, also voraussichtlich in einem Jahr, in Angriff genommen werden. Die Verhandlung währte von morgens 8 Uhr bis nachmittags 1/2 4 Uhr.

Pforzheim. Bekanntlich handelt es sich hier gegenwärtig scharf um die Platzfrage für das zukünftige Theater. Um nun diese Frage zur Befriedigung aller Mitbürger zu lösen, machen „Mehrere Mitbürger“ folgenden originellen Vorschlag: „Die Ost- und Weststadt möchten getrennt für die Erbauung, statt der leeren Unterschriften, Beiträge sammeln. Derjenige Stadtteil, welcher die größte Summe hierzu beisteuert, sollte dann auch in der Platzfrage bei der Erstellung des Theaters berück-sichtigt werden. Auf diese Weise käme Pforzheim gewiß zu einem billigen Theater und wäre dann zugleich auch die beste Garantie da, welcher Stadtteil am meisten ein Theater wünscht und besucht.“

Neuenbürg, 1. Aug. (Schweinemarkt.) Bei sehr starker Zufuhr von Milchschweinen flauer Handel. Etwa die Hälfte zu 11—17 M pr. Paar verkauft.



Deutsches Reich.

Ueber das untergegangene Kanonenboot „Itis“ werden von sachkundiger Seite Mitteilungen gemacht, die für das große Publikum von Interesse sein dürften. Der „Itis“, der mit einer dreimaßigen Schoonertafelage und mit Segelsteden älterer Konstruktion versehen war, war in Marinekreisen durch seine schwerfällige Manövrierfähigkeit bekannt und entsprach durchaus nicht mehr den jetzigen Anforderungen. „Itis“ sollte gleich seinem Schwesterschiff „Wolf“ vor Jahresfrist ausrangiert werden. Daß dies nicht geschah, ist auf Sparsamkeitsrücksichten zurückzuführen.

An den Kaisermanövern und der damit in Verbindung stehenden Festlichkeiten in Breslau und Görlitz werden folgende Fürstlichkeiten teilnehmen: der König von Sachsen, General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, Herzog Nikolaus von Württemberg und der jüngste Sohn des Königs Oskar von Schweden, Prinz Eugen von Schweden. — Die bayerischen Corpsmandate, an denen der Kaiser und der Prinzregent Luitpold teilnehmen, werden Anfang September bei Würzburg stattfinden.

Auf dem Nordostsee-Kanal haben die Einnahmen im ersten Jahre seit Eröffnung der Wasserstraße noch nicht eine Million ergeben. Der Kanal hat 150 Millionen Mark gekostet. Bei der Begründung des Gesetzentwurfes von 1886 wurde angenommen, daß der Kanal jährlich passiert würde von 18000 Schiffen mit zusammen 5 1/2 Millionen Tonnen. Die Kanalgebühren wurden auf durchschnittlich 75 Pf. für die Tonne veranschlagt. Dies würde eine Einnahme von rund 4 Millionen Mark ergeben haben. Die Einnahmen sind also weit hinter dem Voranschlag zurückgeblieben.

Seit über vier Wochen herrscht in der Provinz Westpreußen große Dürre. Dazu ist seit 10 Tagen enorme Hitze getreten. Infolge dessen sind die Viehweiden meistens verdorrt. Das Vieh muß schon mit dem für den Winter gerätheten Futter erhalten werden! In den Ortsschaften der Höhe herrscht starker Wassermangel; viele Brunnen, selbst kleine Teiche sind ausgetrocknet, das Wasser für Menschen und Tiere muß weit herbeigefahren werden. Bei solcher Dürre droht eine völlige Missernte der Kartoffeln. Viele Kartoffelfelder trocken bereits ab, ohne daß sie Früchte angelegt haben.

Württemberg.

Da der württemb. Landtag keinesfalls vor Mitte November, vielleicht sogar erst im Dezember zusammentritt, so beeilen sich die Parteien begreiflicherweise noch nicht, bezüglich der Aufstellung eines Landtagskandidaten für den Bezirk Cannstatt Beschlüsse zu fassen. Auf demokratischer, wie auf sozialistischer Seite war von einzelnen in ihren Parteien ziemlich angesehenen Leuten der Name Bossert als gemeinschaftlicher Kandidat genannt worden, aber die frühzeitige Veröffentlichung seines Namens scheint den letzteren geneigt zu haben, weshalb er alsbald ein Dementi erließ, wozu er thatsächlich keine Berechtigung hatte, da ein an ihn gestellter Antrag nicht behauptet worden war. Die deutsche Partei hat sich noch gar nicht mit der Frage befaßt, doch hört man vielfach den Wunsch aussprechen, es möge der legtmals nur mit ca. 300 Stimmen unterlegene Kandidat, Bantier Pfaff, wieder aufgestellt werden.

In Württemberg zeigen sich in allen Weinbaubezirken die Fruchtansätze in außerordentlicher Menge, wie seit lange nicht mehr. Der dermalige Stand der Reben ist außerordentlich schön und vielversprechend.

Auf Grund der Beschlüsse des Gemeinderats und der Ortsarmenbehörde in Ulm sind sämtliche städtischen und hospitalitischen Beamten im Interesse der Geschäftsvereinfachung und zur Vermeidung unnötiger Schreiberei angewiesen worden, im Verkehr unter sich und gegenüber den vorgelegten örtlichen Behörden und deren Vorständen alle Eingang-, Höflichkeits- und Schlussformeln wegzulassen. Auch sonstige Bestimmungen für

einfache und sachliche Berichterstattung wurden gegeben. Für den Geschäftsverkehr zwischen verschiedenen Abteilungen derselben Behörde wurde bestimmt, denselben möglichst durch mündliche und allenfalls telephonische Besprechung der beteiligten Beamten zu fördern.

Ausland.

Der sozialistische Arbeiter-Kongress wurde am Montag in London unter dem Vorsitz von Edward Cowen eröffnet. Die Zahl der Delegierten beträgt etwa 800. Nach der Eröffnung entspann sich eine Debatte über die Zulassung der Anarchisten zu den Beratungen. Mit 223 gegen 144 Stimmen wurde beschlossen, den in Zürich gefassten Beschluß, nur Sozialisten zuzulassen, aufrecht zu halten. Die geplante Kundgebung für den Weltfrieden im Hyde-Park wurde gänzlich zu Wasser. Stürmender Regen brach herein, als die ersten Reihen des langen Festzuges den Park betraten. An der Kundgebung nahmen über 700 auswärtige Vertreter, darunter Liebknecht, Bebel und Singer, teil, die Redner sollten. Bevor die Redner aber noch begonnen hatten, strömte der Regen in solchen Massen herab, daß die Versammlung aufgegeben werden mußte.

Einen lehrreichen Beitrag zu den Segnungen des streng parlamentarischen Regierungssystems bietet der „Figaro“, indem er bloß die Minister des Innern zusammenzählt, die Frankreich seit 1870 gemacht hat. Es sind nicht weniger als 47. Dies ergibt eine durchschnittliche Amtsdauer von 6 bis 7 Monaten für jeden. Am längsten war Consiens Minister des Innern, nämlich 4 Jahre, aber nicht hinter einander, sondern in dreimonatlichem Abfah im Jahre 1880, 1889 und 1890; dann kommt Waldeck-Rousseau mit 2 Jahren und einmaliger Unterbrechung; er war unter Gambetta und unter Jules Ferry Minister des Innern. Fallières, Goblet, Sarrien, Bourgeois und Dupuy waren sämtlich zweimal Minister des Innern, jedoch im ganzen nicht länger als ein Jahr. Sarrien war eigentlich dreimal Minister des Innern, wenn seinen achtägigen Aufenthalt im Ministerium Bourgeois mitrechnet.

Paris, 28. Juli. In der Nähe von Racon hieb ein Bauer versehentlich seinem dreijährigen Kinde beim Mähen mit der Sense den Kopf ab. Aus Verzweiflung darüber erhängte sich der Mann dann.

Athen, 30. Juli. Ein Regiment Artillerie in Athen und ein Regiment Infanterie in Kalamata wurden nach Sarissa beordert. Außerdem fanden mehrere Truppenverschiebungen nach der Grenze statt.

Fernschicktes.

(Saure Gurkenzeit.) Die allgemeine Ferienzeit pflegt das Publikum, das Jean Paul einmal mit „Bielkopf“ bezeichnet hat, auch ganz allgemein zu einer gewissen Ruhe in allerlei Thun und Treiben zu verleiten; daraus entspringt denn auch manche unzutreffende Meinung über die Thätigkeit in diesem oder jenem Berufe. So wird beispielsweise die sogenannte „Saure Gurkenzeit“ als ein förmliches Dorado für die Zeitungsredaktionen angesehen. Ist genug begegnet den Redaktionsmitgliedern die Anekdote: „Na, sie haben jetzt gute Zeit — nichts zu thun!“ Bestreitet das der so Angeredete und fragt, woher denn diese Wissenschaft stamme, ob denn der Betreffende auch die Zeitungen lese, so lautet die Antwort gewöhnlich: „Jetzt Zeitung lesen? — Es steht ja doch nichts drin!“ — Der Irrtum über die vermeintliche Arbeitslosigkeit der Redakteure während der „Sauren Gurkenzeit“ liegt in der That lediglich in der falschen Voraussetzung des Publikums, das häufig genug nach der Ansicht ist, die Herren da auf den Redaktionspult-Schemeln „saugen sich die Nachrichten aus den Fingern“ oder lauern förmlich auf die „Reporter“ und wüßten nicht, wie die Zeitung „vollkriegen“. Als ob im Sommer die Weltgeschichte stillstände! E. „passiert“ da durchschnittlich gerade so viel, wie in andern Jahreszeiten; denn wenn auch die Parlamente (wenigstens in Deutschland) meist Sommerpausen machen, so treten an ihrer Stelle Kongresse aller Art, Festlichkeiten, das Reise-

und Badeleben, und die Arbeit des Redakteurs ist im wesentlichen dieselbe, wie sonst. In Freytags „Journalisten“ wird etwas verdächtig, aber doch nur, um eine drohliche Wirkung zu erzielen. Wir nehmen die Sache auch keineswegs tragisch, halten es indessen für nicht unzweckmäßig, den „Altrezient Bielkopf“, vulgo Publikum, zu einer gründlichen Prüfung der Thatsachen einmal anzuregen, sonst bleibt das Urtheil eben „ferienhaft bequem“.

Berlin, 30. Juli. Ein „Obdachloser“, bei dem man 21000 Mark in Wertpapieren vorfand, war dieser Tage in Braunschweig von der Polizei festgenommen worden. Diese Festnahme hat sich nun als ein Mißgriff herausgestellt. Der Festgenommene, der allerdings nicht sonderlich „elegant“ gekleidet war, konnte sich als ein vom Besuch der Berliner Gewerbeausstellung heimkehrender Landmann legitimieren, der sein Vermögen bei sich führte, damit es ihm in seiner Abwesenheit nicht gestohlen würde. Der Mann hatte in Braunschweig auf der Bahn den Anschluß veräumt und war dann, da er bis zur Abfahrt des nächsten Zuges nicht noch in einem Gasthose logieren wollte, andererseits aber auch sämtliche Wirtschaften sich geschlossen zeigten, auf den Straßen umhergewandert, bis er von Wächtern als verdächtiges Individuum ins Polizeigewahrsam geführt wurde.

Hausen, 28. Juli. Man muß sich zu helfen wissen. Zwischen zwei hiesigen Nachbarfrauen herrscht seit geraumer Zeit — wie das wohl mancherorts vorkommt — erwitte Fehde. Die Zänkereien und Streitigkeiten wurden meistens an den Küchenfenstern ausgefochten, die sich gegenüber befinden. Einer der geplagten Ehemänner ist nun auf ein radikales Mittel verfallen, um dem Krieg ein Ende zu machen. Er errichtete auf seinem Grunde dicht vor dem Nachbarhause eine 4 Meter hohe Bretterwand. Der Erfolg soll glänzend sein. Es ist jetzt mäusestill.

(Allerwärts gefürchtet.) „Papa, was ist der König?“ — „Ein König, mein Kind, ist ein Mann, dessen Wort Gesetz ist und welchem Jedermann Gehorsam leisten muß.“ — „Papa, ist die Mama ein König?“

Herr Lehmann zu seiner bösen Schwiegermutter: „Wenn ich man bloß Beziehungen zu Dichtung-Tschang hätte, Dir würde ich der Großkreuz vom doppelten Drachen in Brillanten zu erwirken suchen.“

Telegramme.

Berlin, 31. Juli. Der Kaiser empfing wie der „Reichsanzeiger“ meldet, an Bord der „Hohenzollern“ den französischen Marineattaché, welcher beauftragt war, dem Kaiser die Teilnahme des Präsidenten Faure an dem Untergang der „Itis“ auszudrücken.

Berlin, 31. Juli. Der Kreuzer „Gomoran“ ist gestern nach Chetro zurückgekehrt mit der Nachricht, daß die „Arcona“ den Sachverhalt der Strandung des „Itis“ bestätigt. Die Ursache ist noch unbestimmt. Der Kommandant und die Besatzung des „Itis“ gingen mit drei Hurrahs auf den Kaiser in den Tod.

Berlin, 31. Juli. Ein Telegramm des Gouverneurs von Dar-es-Salaam meldet: Der Pflanzungsleiter Friedrich Schröder wurde wegen von ihm verübter Gewaltthätigkeiten vom kaiserlichen Gericht in Tanga zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Thorn, 31. Juli. 3 Knaben in Thorn fanden auf dem Artilleriegeschießplatz einen Zünder, welchen sie in ihrer Wohnung entladen wollten. Dabei explodierte derselbe. Ein Knabe wurde furchtbar verstümmelt und war sofort tot, die beiden anderen aber wurden schwer verletzt.

Bern, 31. Juli. Der Bericht der Züricher Regierung an den Bundesrat über die Unruhen ist eingetroffen. Da darin die Ruhe als vollständig wiederhergestellt bezeichnet und versichert wird, daß jeder Wiederholung vorgebeugt ist, verzichtet der Bundesrat auf jegliche Maßnahmen von Seiten des Bundes.

Mit einer Beilage.

